

aus der Forschung

Schadstoffbelastung

Gefahrenschwerpunkt Frachtcontainer: Neues Online-Portal

Der globale Warenhandel erfolgt heute zum großen Teil mithilfe von Frachtcontainern. Allein in deutschen Seehäfen werden jährlich rund 15 Millionen Container umgeschlagen und auf dem Landweg in der Republik verschickt. Über die beim Umgang mit Frachtcontainern und der verschickten Ware entstehenden Gefahren informiert ein neues Online-Portal.

Mehr als 20 Prozent der Container aus Übersee gelten als schadstoffbelastet, weil sie mit Begasungsmitteln beaufschlagt wurden oder aus der Ware sogenannte Industriechemikalien ausgasen. Die Begasung soll bei empfindlicher Ware verhindern, dass sich Schimmel bildet, die Ware verdirbt sowie Krankheitserreger und Schädlinge übertragen werden. Betroffen sind praktisch alle Naturstoffe wie Holz oder auch Textilien. Begast sind aber auch zum Beispiel in Holzkisten verpackte oder auf Holzpaletten verladene Maschinen.

Vielfältige Gefährdungen

Begaste Container müssen mit Warnhinweisen gekennzeichnet sein, die häufig jedoch fehlen oder Mängel aufweisen, sodass sich entlang der Lieferkette immer wieder gefährliche Situationen ergeben und Unfälle ereignen. Das Öffnen und Entladen der Container ist mit vielfältigen Gefährdungen und Gesundheitsrisiken verbunden: akute oder chronische Vergiftungen durch Reste von Begasungsmitteln oder Industriechemikalien, allergische Reaktionen durch Schimmelpilze und Verletzungen durch herausfallende oder umstürzende Ladung. Betroffen sind alle, die Container öffnen oder entladen, zum Beispiel Mitarbeiter des Zolls bei Kontrollen, Beschäftigte in Logistikunternehmen beim Umladen sowie Beschäftigte des Empfängers der Ware. Bei Unfällen können auch Ärzte und Rettungsdienste betroffen sein.

Schutzmaßnahmen und Handlungshilfen

Um über die im Zusammenhang mit Frachtcontainern auftretenden Gefährdungen zu informieren, wurden alle relevanten Informationen für das Internet zusammengetragen. Mitgewirkt haben Vertreter der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung

(DGUV), des IFA (ehemaliges BGIA), mehrerer Unfallversicherungsträger, der landwirtschaftlichen Sozialversicherung, des Sozialministeriums des Landes Schleswig-Holstein und des Bundesministeriums der Finanzen.

Das Internetportal informiert über mechanische, biologische und chemische Gefährdungen beim Öffnen und Entladen von Containern. Es nennt wirksame Schutzmaßnahmen und gibt praxisbezogene Handlungshilfen für den sicheren Umgang mit Containern. Diese umfassen unter anderem Muster-Betriebsanweisungen, Checklisten für die Bestellung und Entladung von Containern sowie Hinweise, wie eine Gefährdungsbeurteilung erstellt werden kann und sich die Container messtechnisch überprüfen lassen. Die Kennzeichnung der Container wird erläutert und Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie sich auch ohne korrekte Kennzeichnung auf das Vorhandensein von giftigen Chemikalien in den Containern schließen lässt.

Weiterführende Informationen:

- www.dguv.de/ifa/frachtcontainer
- IFA, Fachbereich 3, Dr. H. Kleine, ifa@dguv.de, Fax: 02241 231-2234

 **IFA**
Institut für Arbeitsschutz der
Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung